

# Marmor von Carrara

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **21 (1928)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

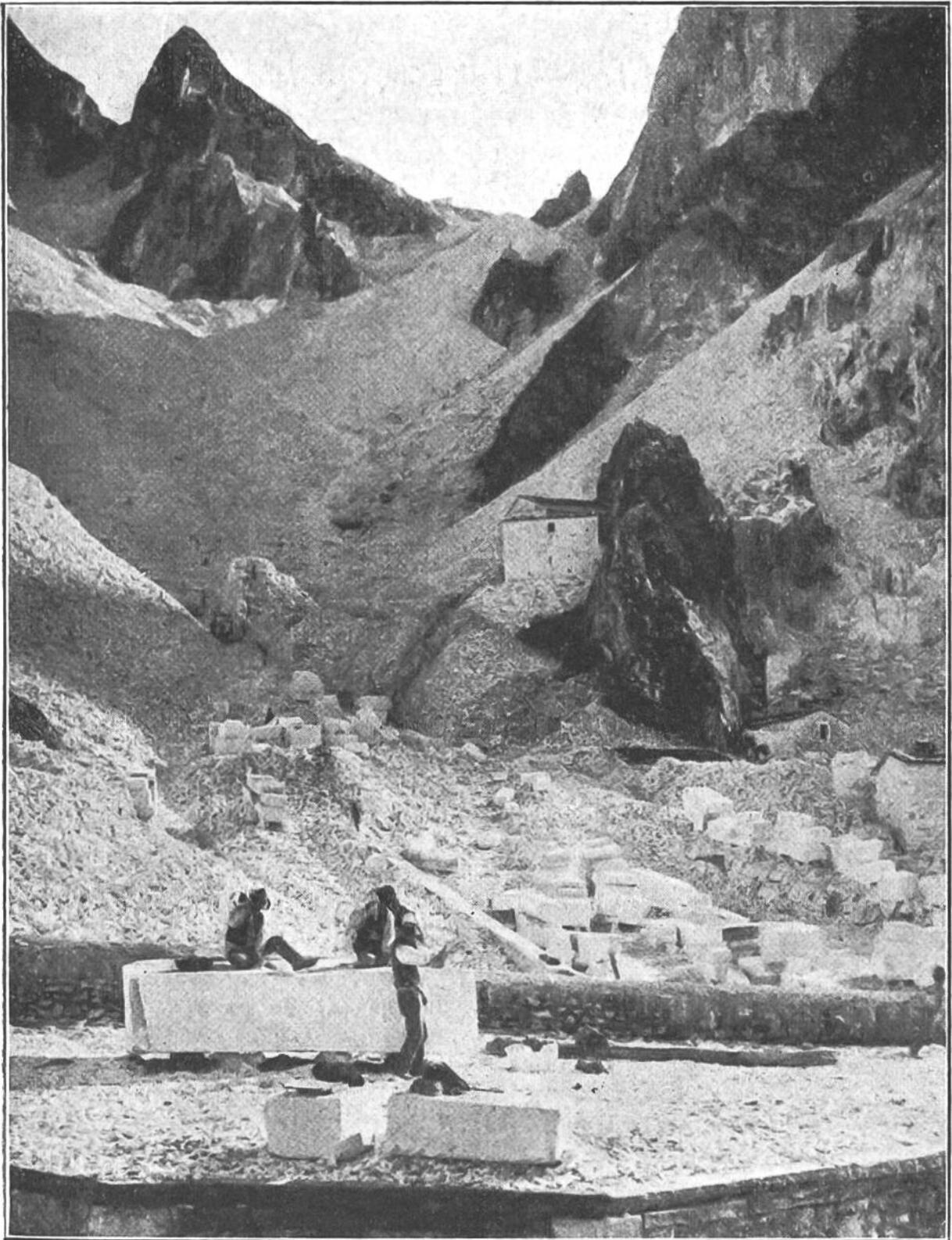
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf Rollen werden die Marmorblöcke über die Halden hinuntergelassen.

### **Marmor von Carrara.**

Seit den ältesten Zeiten findet der Marmor, dieses edle, aus Kalk entstandene Gestein, in der Bau- und Bildhauerkunst Verwendung. Schon der altgriechische Dichter Homer hat den Marmor besungen; von den Griechen lernten ihn die Römer kennen. Unter Kaiser Augustus und späterhin kamen gewaltige Mengen nach Rom. Nach dem Zerfall des römischen Reiches wurde die Stadt mit ihren Prachtbauten wie ein Marmorsteinbruch ausgebeutet. Ungezählte Schiffsladungen gingen nach Konstantinopel, der Hauptstadt Ostroms. — Das großartigste Marmorvorkommen der Erde befindet sich in einem Bergkessel bei der oberitalienischen Stadt Carrara. Beinahe aller weiße, körnige Marmor kommt aus Carrara. Fast die gesamte männliche Bevölkerung der 53,000 Einwohner zählenden Stadtgemeinde Carrara ist in den 400 Steinbrüchen mit dem Brechen, Bearbeiten und Befördern des kostbaren Gesteins beschäftigt. Eine besondere Schule bereitet die jungen Steinhauer auf ihren Beruf vor. Die Stadt selbst ist zum großen Teil aus Marmor erbaut. — Carrara-Marmor hat sich auch als der beste für feine Bildhauerarbeit bewährt. Nur etwa ein Zwanzigstel des Gesteins eignet sich aber dafür.



Im Bergtessel von Carrara. Die Abhänge wurden im Lauf der Jahrhunderte weithin mit Marmorabfällen bedeckt.